



# Industrie Energie

NEWSLETTER DER IG METALL FÜR EINE NACHHALTIGE INDUSTRIE-, STRUKTUR- UND ENERGIEPOLITIK

Klimaziele als Modernisierungsprogramm

Seite 2

Tagungsberichte aus verschiedenen Teilbranchen

Seite 3

Neue Broschüren, EuGH-Urteil, Veranstaltungshinweise

Seite 4

1  
2017

## ZWEITES SPITZENGESPRÄCH DES MASCHINENBAUS IM BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (BMWi)

# Weitsichtig handeln!

Am 10. Februar 2017 fand das zweite Spitzengespräch des Branchendialogs „Maschinen- und Anlagenbau“ mit Bundesministerin Brigitte Zypries statt. Der Branchendialog wurde damit, wie auf der IG Metall-Maschinenbaukonferenz in Berlin eingefordert, weitergeführt. Bei diesem Folgegespräch nutzten IG Metall und Betriebsräte die Gelegenheit, gewerkschaftliche Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung der Branche und einzelner Teilbranchen einzubringen.



Ralf Kutzner in Vertretung von Wolfgang Lemb (IG Metall), Bundesministerin Brigitte Zypries (BMWi), Dr. Reinhold Festge (VDMA) und Dr. Rainer Dulger (Gesamtmittel)

IG Metall, VDMA, Gesamtmittel und BMWi sind sich einig, die Stärke des Maschinen- und Anlagenbaus erhalten sowie Arbeitsplätze dauerhaft sichern zu wollen. Aber entscheidend ist nicht nur der Wille, den digitalen Wandel zu bewältigen und ein förderliches außenwirtschaftliches Umfeld zu schaffen. Beschäftigungsfreundliche Rahmenbedingungen zu erreichen, verlangt mehr: Sozialpartnerschaft im deutschen Mitbestimmungsmodell ist unverzichtbarer denn je.

In einer „Gemeinsamen Erklärung“ haben die Beteiligten des Spitzengesprächs zahlreiche Maßnahmen zu den Themenfeldern „Industrie 4.0“, „Arbeit 4.0“, „Innovationen“ und „Welthandel“ festgelegt. Dabei

wurden Unstimmigkeiten zwischen dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle und der Zollverwaltung im Umgang mit Ausfuhrbescheinigungen ebenso thematisiert wie mögliche Hemmnisse bei Exporten in die USA. In der Debatte waren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Dialogs neue Berufsbilder und die Ausrichtung der Berufsschulen auf Zukunftstechnologien wichtig. Die IG Metall-Vertreter forderten darüber hinaus eine erweiterte Mitbestimmung bei wirtschaftlichen Entscheidungen mit gravierenden Folgen für die Beschäftigten.

Die IG Metall stellte insbesondere klar: Nur solche Industrie 4.0-Lösungen sind konsensfähig, die auf qualifizierte Facharbeit

setzen und diese nicht wegrationalisieren. Industrie 4.0 dürfe nicht ausschließlich einer technologischen Logik folgen. Vielmehr komme es darauf an, die Qualifikationen und das Erfahrungswissen der Beschäftigten zu erhalten und auszubauen, um digitalisierte Produktionsprozesse vorantreiben zu können. Daher betrachtet es die IG Metall als das größte Hindernis für eine erfolgreiche Implementierung von Industrie 4.0, wenn die Beschäftigten nicht einbezogen würden. Dies gelte für die Einführungsphase genauso wie für den Echtbetrieb. Es komme darauf an, den anstehenden technologischen Umbruch weitsichtig zu gestalten. Dazu zähle, Auszubildende zeitgemäß zu qualifizieren und ihnen eine Festanstellung zu ermöglichen.

### PRODUKTION IM INLAND HALTEN

Das Spitzengespräch ließ erkennen: Der Politik ist mittlerweile bewusst, dass der Maschinen- und Anlagenbau als größter industrieller Arbeitgeber entscheidend zur Wertschöpfung und zum Wohlstand in Deutschland beiträgt. Aus dieser Erkenntnis kann nach Ansicht der IG Metall nur folgen: Die Industriepolitik muss ihren Part leisten, um Produktion im Inland zu halten und auszubauen. Das deutsche Modell der industriellen Beziehungen, das gekennzeichnet ist durch Tarifverträge und eine lebendige Mitbestimmungskultur, gilt es, weiter auszubauen. Qualifizierte Arbeit ist als Garant für den anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg der Branche unverzichtbar. Als industriepolitische Akteur wird die IG Metall auch weiterhin eine zentrale Rolle spielen.

➤ [Link zur Rede von Ralf Kutzner](#)

➤ [Link zur „Gemeinsamen Erklärung“](#)

## ENERGIEWENDE UND KLIMAPOLITIK

# Klimaziele als Modernisierungsprogramm

Wie werden die Energiewende und die Klimapolitik die industrielle Produktion in Deutschland verändern? Und wie wird sich dies auf die Beschäftigung auswirken? Das sind für die IG Metall zentrale Fragen, wenn es darum geht, eine längerfristige Strategie für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu entwickeln. Darüber haben Betriebsräte aus unterschiedlichen Branchen beim Fachgespräch „Monitoring Energiewende und Klimaschutzplan 2050“ der IG Metall im Januar 2017 in Berlin diskutiert.

Bei der Energiewende und beim Klimaschutz werden in den nächsten zehn Jahren wichtige Weichen gestellt. Das Ziel einer treibhausgasneutralen Wirtschaft ist im Blick, der Weg dorthin ist aber noch nicht ausreichend beschrieben, so das Fazit von Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, zum Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung. „Der Umbau wird nicht immer verlässlich und stabil gemanagt. Nicht nur in der Politik, auch in den Unternehmen. Da muss noch besser gesteuert werden.“

Oliver Schmolke steht im BMWi der Leitungs- und Planungsabteilung vor und hat den Klimaschutzplan wesentlich mitentworfen. Er weiß: Bei der Klimapolitik sind noch wichtige, strategische Fragen offen. Denn Klimaziele sollen nicht durch den Abbau von Wertschöpfung und den Verlust von industrieller Arbeit erreicht werden, sondern über Investitionen und eine Modernisierung der Industrie. Deshalb muss aus seiner Sicht der Klimaschutzplan immer auch ein Element von Wirtschafts- und Industriepolitik sein.

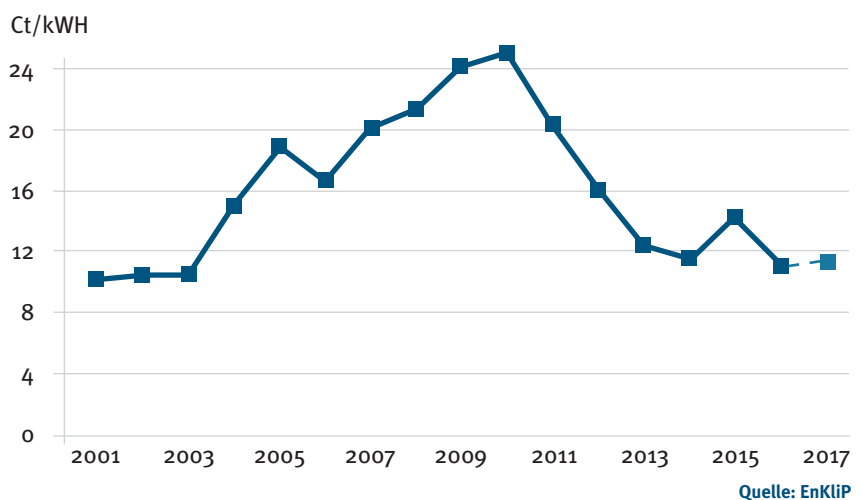
Die Frage, wie Klima- und Industriepolitik zusammengedacht werden können, stand im Mittelpunkt der Diskussion beim Fachgespräch mit Abgeordneten der im Bundestag vertretenen Parteien. Verlässliche Rahmenbedingungen und eine stärkere Förderung der Energieeffizienz sind wichtige Forderungen der IG Metall und ihrer Betriebsräte an die Politik. Aber auch die Industrie muss noch viel mehr an der Treibhausgasneutralität arbeiten. Hier fehlen vielfach Impulse.

## KOSTEN DER ENERGIEWENDE

Einen kritischen Überblick über die Kosten der Energiewende gab Uwe Nestle vom Beratungsbüro für Energie- und Klimapolitik (EnKliP) bei einem Workshop des Ressorts ISE beim Vorstand der IG Metall und dem IG Metall Bezirk Küste. Aus seiner Sicht ist bei den Kosten mehr Transparenz notwendig, da die öffentliche Debatte sonst in die Irre führt. Will man Aussagen über die Kosten des Ausbaus der erneuerbaren Energien treffen, dann ist die meistens herangezogene EEG-Umlage kein geeigneter Indikator, so der Experte. Ihre Funktion sei es nicht, zusätzliche Kosten, die durch den Ausbau der erneuerbaren Energien entstünden, aufzusummieren. Ebenso wenig werde der mit der Energiewende verbundene Nutzen abgebildet.

Ein besseres Bild über die Kosteneffizienz beim Ausbau der erneuerbaren Energien ergibt – aus Nestles Sicht – ein Blick auf die EEG-Jahrgangsvergütungen, die den Stromerzeugern garantiert werden. Sie geben Aufschluss über die

## DURCHSCHNITTliche EEG-JAHGANGSVERGÜTUNG



durchschnittliche Vergütung der pro Jahr neu gebauten Anlagen. Dadurch könne die Frage beantwortet werden, ob der Neubau günstiger oder teurer geworden sei, berichtete der Berater. Die Daten belegten, dass die Vergütung für Neuan-

lagen seit 2011 stetig gesunken sei und sich in den letzten sieben Jahren mehr als halbiert habe. Der Ausbau der erneuerbaren Energien werde also immer kostengünstiger.

➤ [Link zur Präsentation des Experten](#)

## Tagungsberichte – 1. Quartal 2017



### WINDINDUSTRIE

Auf ihrem Netzwerktreffen Ende Januar in Frankfurt am Main diskutierten mehr als sechzig Betriebsräte aus Unternehmen der Windindustrie mit Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, über die Zukunft der Branche in Deutschland. Dieser betonte, dass die IG Metall eine klimaschonende Energieerzeugung und ein neues System der Mobilität auf Basis von erneuerbaren Energien unterstützt. Dafür brauche Deutschland die Windindustrie.

Die Branche stelle die IG Metall vor eine neue Situation, so der Erste Vorsitzende: Bereits existierende Zulieferer seien meistens gewerkschaftlich gut organisiert gewesen, aber die neuen OEMs mussten überhaupt erst einmal erschlossen werden. Die IG Metall habe inzwischen erhebliche Ressourcen für den Aufbau von Interessenvertretungen bereitgestellt. Auch die Tarifbindung der Betriebe und die Mitgliederentwicklung blieben für die IG Metall auf der Tagesordnung. In der weiteren Diskussion wurde deutlich, dass die IG Metall mit dem „Netzwerk Windindustrie“ ein gutes Fundament geschaffen hat, um die Arbeitsbedingungen in der Branche weiter zu verbessern. Unter verschärften Wettbewerbsbedingungen könnte dies sogar noch wichtiger werden. Denn die Betriebe haben einerseits Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte zu finden. Deshalb müssen IG Metall und Betriebsräte stärker als bisher Qualifizierung, Weiterbildung und mehr Ausbildungsplätze als Hebel gegen Leiharbeit und Werkverträge nutzen. Andererseits erschweren es die EEG-Reform und das seit 2017 geltende neue Ausschrei-

bungsverfahren der Branche, ihre bisherigen betriebswirtschaftlichen Erfolge zu sichern. Trotz gegebener Unsicherheiten ist die Windindustrie – langfristig gesehen – eine Wachstumsbranche. Sie trägt den Löwenanteil der Energiewende.

### WERKZEUGMASCHINENBAU

Die technologischen und beschäftigungspolitischen Herausforderungen der Branche standen im Mittelpunkt der „Betriebsrätetagung Werkzeugmaschinenbau“ am 15. Februar in Frankfurt am Main, an der rund vierzig Kolleginnen und Kollegen teilnahmen. Insbesondere die Digitalisierung und die Elektromobilität werden den Werkzeugmaschinenbau in den kommenden Jahren herausfordern.

Als Anwender der digitalen Technologie muss die Branche die durchgängige Vernetzung der eigenen Prozesse bewältigen. Als Anbieter neuer Produkte und Dienstleistungen ist der Werkzeugmaschinenbau gefordert, seinen Kunden umfassende Lösungen anzubieten.

Um den dafür notwendigen Fachkräftebedarf zu decken, ist eine nachhaltige Personalplanung in den Maschinenbau-Unternehmen erforderlich. Die Branche braucht zudem kluge Produktionskonzepte, damit Industrie 4.0 und Arbeit 4.0 Hand in Hand gehen können.

Auch die unaufhaltsame Entwicklung hin zu alternativen Antriebskonzepten bei der mit Abstand wichtigsten Abnehmerbranche – dem Automobilbau – müssen die Werkzeugmaschinenbauer vordringlich bewältigen. Das war einhellige Meinung unter

den Betriebsräten. Wer bisher die Fertigungsanlagen für den klassischen Antriebsstrang hergestellt hat, ist von dessen Wegfall und der schrittweisen Umstellung auf das Elektroauto gravierend betroffen. Daher sind dringend Alternativen zum bisherigen Geschäftsmodell gefragt.

### HEIZUNGSINDUSTRIE

Auf der „Branchentagung Heizungsindustrie“ Mitte Februar in Maintal diskutierten die teilnehmenden Betriebsräte über den Klimaschutzplan 2050. Einig waren sie sich darüber, dass der Wärmemarkt größte Energieeinspar- und CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale bietet und dass die deutsche Heizungsindustrie diese nur mit neuen Technologien zu heben vermag.

Trotz vorhandener effizienter Anlagen ist aber die Bereitschaft der Kunden zu gering, neue Heizungsanlagen anzuschaffen. Ursächlich dafür sind unter anderem die komplizierten Förderprogramme und die Ungewissheit darüber, was die Politik den Privathaushalten künftig vorschreibt.

Des Weiteren hat die Branche innerbetrieblich große Probleme: Die Belegschaften sind überaltert, und die Beschäftigten sind unzureichend für zukunftssträchtige Produkte qualifiziert. Letzteres trifft auch auf das nachgelagerte Heizungshandwerk zu, das sich stärker auf die neuen Technologien ausrichten und seine Technikerinnen und Techniker qualifizieren muss. Das „Branchennetzwerk Heizungsindustrie“ der IG Metall wird sich mit den angesprochenen Themen weiter beschäftigen und sich aktiv in den politischen Prozess einschalten.

## Neue Broschüren

### DIGITALISierter MASCHINENBAU

Die digitale Transformation im Maschinen- und Anlagenbau verläuft rasant: Unternehmen, die sich noch vor Kurzem auf dem Stand der Industrie 3.0 sahen, haben zum Sprung Richtung Industrie 4.0 angesetzt. Die Digitalisierung der Produktions-, Logistik- und Administrationsabläufe mit eigenen Gestaltungsideen zu begleiten und sich einer vermeintlichen technologischen Eigenlogik nicht zu beugen: Dies ist der Anspruch der IG Metall. Zusammen mit den Betriebsräten im Maschinen- und Anlagenbau strebt sie ein „Upgrading“ von Qualifikationen an und wendet sich gegen das Szenario einer automatisierten Fabrik, das zu immensen Arbeitsplatzverlusten führen würde. Über die Bedingungen, die ein „Upgrading“ und ein Absichern qualifizierter Facharbeit erfordern, informiert die Broschüre „Digitalisierter Maschinenbau“.

### WERKZEUGMASCHINENBAU

Die Studie über „Entwicklungstrends und Herausforderungen“ im Werkzeugmaschinenbau zeichnet die verschiedenen Facetten des industriellen Strukturwandels in der Branche nach und analysiert die vielfältigen Probleme und Handlungsbedarfe, die sich der IG Metall und ih-

ren Betriebsräten stellen. Digitalisierung, additive Fertigung und Elektromobilität sind die technologischen Trends, die es zu bewältigen gilt, ebenso der demografische Wandel und die Fachkräftesicherung in Zeiten der Digitalisierung. Die Ergebnisse der Studie unterstützen die industriepolitischen und branchenbezogenen Positionen der IG Metall.

### INDUSTRIEPOLITIK IN DEN BUNDES-LÄNDERN

Nicht nur auf europäischer und bundespolitischer Ebene, sondern auch in einer Reihe von Bundesländern wurde in den vergangenen Jahren viel über die industrielle Entwicklung und die dafür notwendige Industriepolitik diskutiert. Doch wie ging und geht der Umsetzungsprozess in den Bundesländern vonstatten? Dieser Band wertet die Entwicklungen in Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Schleswig-Holstein aus. Im Zentrum des von Wolfgang Lemb herausgegebenen Buchs steht die Frage, ob und inwieweit die Bundesländer eine proaktive Industriepolitik mit Gewerkschaften und Arbeitgebern entwickeln und somit ihrer beschäftigungspolitischen Verantwortung gerecht werden.

➤ Alle Bestellungen über:  
susanne.schwarz@igmetall.de



## EuGH-Urteil

### ANTIDUMPING-MASSNAHMEN GEGENÜBER SOLARPANEELN AUS CHINA SIND RECHTENS

Die IG Metall macht sich seit Jahren für Antidumping-Maßnahmen gegen chinesische Paneele stark. Unzulässige staatliche Subventionen in China haben dazu geführt, dass chinesische Unternehmen ihre Solarprodukte in Europa deutlich unter Marktwert verkaufen können.

Die EU-Kommission hat den Import der subventionierten Solarpaneele vor diesem Hintergrund mit Strafzöllen belegt. Die Zölle (durchschnittlich fast 48 Prozent) sollen den Schaden mildern, der dem europäischen Wirtschaftszweig durch dieses Dumping entsteht.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat kürzlich die Klagen mehrerer Unternehmen gegen diese Maßnahmen abgewiesen und sämtliche von der EU festgesetzten Zölle bestätigt.

### Impressum

Herausgeber: IG Metall Vorstand, VB 04,  
60329 Frankfurt am Main  
Verantwortlich: Wolfgang Lemb  
Redaktion: Astrid Ziegler, Flavio Benites,  
Michael Jung, Peter Kern, Angelika Thomas,  
Maximilian Waclawczyk  
Textbearbeitung, Satz und Layout:  
WAHLE COM, 56479 Elsoff  
Fotos: BMWi, IG Metall  
Kontakt: ise@igmetall.de  
Datum: 3/2017

## Branchentagungen/Veranstaltungshinweise

### Landtechnik

3.–5. April 2017 in Weinheim

Themen: inhaltliche Vorbereitung des neuen Branchenreports; Arbeitszeitkampagne der IG Metall

### Aufzüge und Fahrtreppen

9.–11. Mai 2017 in Berlin

Thema: stärkere Qualitätsstandards im Service und bei der Instandhaltung von Aufzügen und Fahrtreppen

### Fördertechnik

15.–16. Mai 2017 in Darmstadt

Thema: Logistik der Zukunft – Herausforderungen und Trends für die Unternehmen in Deutschland und ihre Belegschaften

### Bau- und Baustoffmaschinen

15.–17. Mai 2017 in Aichtal

Thema: Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben unter den Bedingungen mobilen Arbeitens und flexibler Arbeitszeit

### Investitionspolitische Konferenz

1. Juni 2017 in Berlin

Thema: mit mehr Investitionen die Zukunft des Industriestandorts Deutschland sichern; unter anderem wird mit den politischen Parteien über die Erwartungen der IG Metall an eine neue Bundesregierung diskutiert.

### Industriearmaturen

20.–22. Juni 2017 in Hannover

Themen: arbeitnehmerfreundliche Modelle

der Arbeitszeitgestaltung; Personalplanung und Beschäftigungssicherung

### Textilmaschinenbau

20.–22. Juni 2017 in Aachen

Themen: demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Qualifizierungsmaßnahmen

### Bochumer Workshop

21.–22. Juni 2017 in Frankfurt am Main

Thema: Welche Auswirkungen haben verstärkte Konkurrenten und protektionistische Bestrebungen auf die deutsche Industrie?

➤ Anmeldungen jeweils über:  
susanne.schwarz@igmetall.de

[www.igmetall.de/industriepolitik](http://www.igmetall.de/industriepolitik)